

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

202 (29.8.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1044408](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1044408)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 202

Dienstag, den 29. August 1893.

19. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. August. Der Kaiser trifft nach der „Frankf. Ztg.“ Montag Vormittag 10¹/₄ Uhr in Coburg ein und reist voraussichtlich Abends wieder ab. Das Programm der Besichtigungsfahrten ist vom Herzoge Alfred auf Wunsch der gekrönten Bürgerschaft dahin abgeändert worden, daß der Reichszug durch die Hauptstraßen der Stadt geht.

Der Kaiser wird, wie man jetzt aus Straßburg meldet, dort längere Zeit als nur zur Parade des XV. Armeecorps verweilen. Die dortigen Behörden haben dahingehende Anordnungen erlassen.

Berlin, 26. Aug. Der Kaiser wird sich, wie die hiesige „Post“ in Verollständigung früherer Angaben meldet, nach dem Kaisermandat von Stuttgart aus unmittelbar nach Oesterreich-Ungarn zum Manöver und zur Jagd begeben, dann über Wien nach Berlin zurückkehren, hier einen Tag verweilen und dann direkt nach Göttingen zur Jagd abreisen. Von da begibt sich der Kaiser auf dem kürzesten Wege nach Rominten, wo er bis in die zweite Woche des Okt. zu verbleiben gedenkt.

In Gomburg v. d. S. erwartet man, wie „D.-B. S.“ von dort meldet, Anfang September das Eintreffen des Kaisers zum Besuche seiner Mutter.

Dem Thronwechsel in Sachsen-Coburg und Gotha wendet sich jetzt die besondere Aufmerksamkeit zu, nachdem die Nachricht an vielen Stellen unerwartet gekommen zu sein scheint, daß der Herzog Alfred von Coburg selbst und nicht, wie es anfangs hieß, sein Sohn die Regierung des Herzogthums übernommen hat. Sehr bestimmt zeigt sich vor Allen der Reichsbote über diese Thatsache; und da seine Ausführungen in der Presse bereits Beachtung finden und vermuthlich den Anstoß zu weiteren Erörterungen geben werden, so entnehmen wir ihnen einige Stellen; es heißt: „Nach dem alten dynastischen Legitimitätsprinzip aus der Zeit des Absolutismus, welches die Länder und Völker resp. die Regierungen über dieselben wie andere Vererbungsobjekte — Grund- und Kapitalbesitz — berechtigt, ohne daß die Nationalität eine Schranke zog, ist der Herzog von Coburg zweifellos als nächster Erbe des kinderlosen Herzogs Ernst II. von Coburg zum Regierungsantritt berechtigt. Allein bisher dachte man allgemein, man würde auf das deutsche Nationalbewußtsein soviel Rücksicht nehmen, daß von dem Regierungsantritt eines im englischen Dienst stehenden englischen Herzogs, Würdenträgers und Admirals über die Bewohner eines deutschen Herzogthums Abstand genommen würde. Daß das nicht geschehen ist, bedauern wir. Wir gestehen ganz offen, daß es durchaus gegen unser nationales Empfinden geht, daß ein englischer Herzog und Admiral Regent eines deutschen Landes und als solcher deutscher Bundesfürst sein soll. Wie streng haben die Engländer darauf gehalten, daß der Vater des Herzogs, der Prinzgemahl, sich auch nicht im geringsten an der Regierung über England betheiligte, sondern dieselbe lediglich seiner Gemahlin, der Königin, überließ! Und nun wird dem deutschen Nationalgefühl zugemuthet, daß ein englischer Herzog und Würdenträger ein deutsches Herzogthum regiert und somit auch als Bundesfürst an der Regierung des Deutschen Reiches betheiligte sein soll! Wir müssen offen gestehen, daß wir gedacht hatten, in der Zeit des so glorreich errichteten neuen Reiches und der konstitutionellen Verfassungen habe das Erbrecht auf die Regierungen deutscher Länder an der Nationalität eine unüberwindliche Schranke und ein Ausländer könne die Regierung über ein deutsches Volk nicht erben, wie man Grundbesitz erbt! Allein es giebt auch noch andere deutsche Länder,

wo die Verbindung der Fürstenthümer mit auswärtigen — österreichischen und russischen — Fürstenthümern eine sehr enge und die Zahl der einheimischen Prinzen eine geringe ist, so daß die Möglichkeit keineswegs ausgeschlossen ist, daß bereinigt österreichische Erzherzöge oder russische Großfürsten die Regierung deutscher Königreiche (Württemberg) oder Herzogthümer (Oldenburg) übernehmen! — Der Gedanke daran ist für das deutsche Nationalbewußtsein und Gefühl unerträglich, und wir fürchten, daß, wenn er dem deutschen Volke thatsächlich aufgedrängt wird, das nur zur Herabminderung des Ansehens und der Bedeutung der Monarchie gereichen kann. Das deutsche Volk ist seit langer Zeit gewohnt, in seinen Fürsten seine Führer zu sehen und sich mit seinen Fürstenthümern eins zu fühlen. Das aber ist nicht mehr möglich, wenn das nationale Gemeinschaftsband fehlt und ein Ausländer auf dem Throne sitzt. Wir behauern, daß sich in unserer deutschen Verfassung keine Stelle findet, in welcher ausgesprochen ist, daß an einen auswärtigen Prinzen oder Fürsten niemals die Regierung eines deutschen Landes übergehen kann.“

Die feierliche Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Bromberg findet am Sonntag, 17. September, statt.

Während der Frankfurter Finanzministerkonferenz hat der Finanzminister Mequel eine Abordnung Frankfurter Gastwirthe empfangen, die ihm den Gedanken einer Besteuerung des Flaschenbierhandels nahe legten. Diese Anregung der Frankfurter Gastwirthe war der Absicht entsprungen, durch eine Besteuerung des Flaschenbierhandels eine dem Gastwirthsgewerbe lästige Konkurrenz zu treffen und nach Möglichkeit zu unterdrücken. Jetzt erklärt jedoch die „Deutsche Gastwirth-Ztg.“, das Organ für die Interessen der deutschen Gastwirthe, daß die Gast- und Schenkwirthe in Berlin sowohl als im Reich die Forderungen auf eine Besteuerung des Flaschenbiers gänzlich fern stehen und daß sie für die absurden Forderungen einzelner Kollegen nicht verantwortlich gemacht werden können.“

Heute reist der zum stellvertretenden Gouverneur in Ostafrika bestimmte Major v. Brochmann nach dem Süden ab, um mit dem am Mittwoch, 30. d., von Neapel abgehenden fälligen Deutsch-Ostafrika-Dampfer die dreiwöchentliche Fahrt nach Dar-es-Salaam anzutreten.

Berlin, 26. August. Wie ein Berichterstatter meldet, war der Bestand im Moabitler Krankenhaus nach amtlicher Angabe heute Vormittag 10 Uhr drei Fälle wirklicher Cholera, zehn zur Beobachtung. Heute Vormittag wurde ein Arbeiter vom Reichstagsbau als choleraverdächtig eingeliefert. Nach demselben Berichterstatter ist der Betrieb sämtlicher städtischen Flußbadeanstalten, nachdem das königliche Polizeipräsidium die Schließung der übrigen Flußbadeanstalten aus Anlaß der hier eingetretenen Erkrankungen an Cholera angemeldet hat, heute eingestellt worden.

Die Meldung, daß in Danzig und Stettin Freihafengebiete errichtet werden sollen, hat sich sehr bald als verfrüht herausgestellt. Wichtig an ihr war allein, daß der Handelsminister demnächst Vertreter der Staats- und Kommunalbehörden der Hafenstädte zu einer Konferenz nach Berlin einberufen beabsichtigt, um zugleich mit Abgeordneten der Interessentenkreise in eine Besprechung dieser Angelegenheit einzutreten. Der in der Generalversammlung der Danziger Korporation der Kaufmannschaft erstattete Bericht über die Thätigkeit des Vorstehersamts der Kaufmannschaft für das Geschäftsjahr 1892/93 läßt erkennen, daß es sich nicht um die Anlage eines Freihafens, sondern lediglich um die Errichtung eines Freihafens in Danzig handelt.

Nachstehende Aeußerungen des antisemitischen Abg. Liebermann von Sonnenberg über den Abg. Ahlwardt, die er, wie dem „Hann-

Cour.“ mitgetheilt wird, in einer am 23. d. M. in Lehe abgehaltenen Versammlung that, dürften von allgemeinerem Interesse sein. Einem Sozialdemokraten, der ihm „Ahlwardt“ zurief, entgegnete v. Liebermann u. A. Folgendes: „Ich bin von vornherein gegen Ahlwardt gewesen, wie ich es auch heute noch bin. Ahlwardt ist auf dem besten Wege, Sozialdemokrat zu werden. Jetzt bekämpft er die Juden und Junker, künftig wird er alle Besitzenden bekämpfen. Ich will Ihnen Ahlwardt gar nicht streitig machen.“ v. Liebermann bleibt den Angriffen des Ahlwardt gegen ihn also nichts schuldig.

Die von der „Frankf. Ztg.“ gebrachte Nachricht, daß bei dem 12. bayrischen Infanterie-Regiment eine große Anzahl von Mannschaften vom Hitzschlage getroffen und drei Mann gestorben seien, ist nach den übereinstimmenden Meldungen der Ulmer Blätter vollständig unbegründet.

Kiel, 26. August. Prinz Albrecht von Preußen traf heute Abend 9 Uhr hier ein und fuhr ins königliche Schloß.

Hamburg, 25. August. Der Prinzregent von Braunschweig ist heute hier zum Besuch eingetroffen und hat die Stadt und den Hafen besichtigt. Bei dem ihm zu Ehren vom Senat gegebenen Festessen waren der Kommandeur des 9. Armeekorps Graf Waldersee, Oberstleutnant Gaye und eine größere Anzahl höherer Offiziere anwesend.

Halle a. d. S., 27. August. Die Untersuchung bei dem unter choleraverdächtigen Umständen erkrankten Steinseker in dem benachbarten Orte Erblwitz hat keinen Anhalt für Cholera ergeben.

Duisburg, 26. August. Die Untersuchung bei dem in Gomburg am Rhein am 23. d. M. gestorbenen Schiffszelzer Whilippen hat der „Rhein- und Ruhrzeitung“ zufolge asiatische Cholera als Todesursache ergeben.

Coburg, 27. August. Der Prinz von Wales ist heute früh hier eingetroffen.

Darmstadt, 27. August. Der Großherzog von Hessen hat, wie der „Darmst. Ztg.“ aus Schloß Wolfsgarten gemeldet wird, seit einigen Tagen gegen Abend mehrere Stunden im Freien zugebracht. Nachdem der feste Schienenverband abgenommen worden war, konnte der Großherzog auf einem Tragstuhl nach dem Hof getragen und dort umhergefahren werden. Der Zustand des Kniegelenks ist in stetig fortschreitender Besserung begriffen.

Mannheim, 24. August. Der Rechtsanwalt Jaas wurde heute von der Strafkammer wegen Vergehens gegen die Kontursordnung und fahrlässigen Meinleides zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Bei der Urtheilsverkündung zog Jaas einen Revolver und suchte sich zu erschließen, was jedoch verhindert wurde.

Münster, 24. August. Ein jüngerliches Flaklo haben die Sozialdemokraten bei ihrem neuen Versuche, die Handlungsgehilfen für die sozialistische Bewegung zu gewinnen, erlebt. Es war eigens aus Berlin ein Agitator berufen worden, der in einer Versammlung als Redner auftrat. Nachdem dieser Redner die Sozialdemokratie als das allein seligmachende Heilmittel für alle Schäden angepriesen hatte, traten ihm aus der Reihe der Handlungsgehilfen mehrere Personen entgegen, welche auf die segensreich wirkenden freien kaufmännischen Vereinigungen, denen Prinzipale und Gehilfen angehören, hinwiesen. Als nun eine Resolution im sozialdemokratischen Sinne vorgeschlagen wurde, verließen die Handlungsgehilfen den Saal und überließen das Feld den von den sozialdemokratischen Agitatoren schon bei der Eröffnung der Versammlung herbeigebrachten Arbeitern, Ausläufern u. s. w., welche alle jedoch nicht zur Kategorie der Handlungsgehilfen zu rechnen sind.

Das Geheimniß der „Maria“.

Novelle von Anton v. Perfall.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Gollas, Martellos,“ schrie die Versammlung dem hier dem Anschein nach sehr beliebten Begleiter Wills zu, „wo steckst Du denn der ganzen Abend?“ und ein Duzend gefüllter Gläser fixierten sich ihm entgegen.

Der Mgger auf der Bar machte noch tollere Sprünge, roste die Augen, sodaß man nur das Weiße sah, und flüsterte sein Gebiß.

Der Wtrth, ein kleiner, behärrter Mann mit echt spanischen, nicht unangenehmen Gesichtszügen, brachte mit vieler Granbezza Stühle herbei.

„Soll der Kerl da oben am Ende die Frauenzimmer ersehen, die uns eine hochwohlwelse Regierung — hol sie der Satan — aus dem Lande getrieben hat?“ begann Martellos. „Das war eine andere Zeit, was hat man denn jetzt von seinem Golde! — Na, spring nur zu, schwarzer Hallunke, wenn Du auch deswegen keine gluthäugige Sennorkia wirfst. Ein Spielchen gemacht? Er deutete dabei auf die Karten, welche auf dem Tische lagen.

„Wollt Ihr noch eins?“ rief der junge Mann mit der Guttarre.

„Heute nicht,“ entgegnete lachend Martellos, seine leeren Taschen zeigend, „der Drelly versteht seine Arbeit.“

Will kam das gelegen, er schob ihm einige Goldstücke unmerklich in die Hand. Martellos blinzelte ihm dankbar zu.

„Da,“ schrie er dann plötzlich, seine Westentaschen durchsuchend, „da hat sich noch was gefunden — all right, Sennor, jetzt kanns losgehen!“

Bald war alles mit dem Spiel beschäftigt, die zwei Vetheiligten und die Zuschauer, so daß Niemand das Verschwinden Wills beobachtete.

Die Worte des Kaliforniers hatten von Neuem seinen Verdacht rege gemacht. Ganz aus der Luft gegriffen war das Gerücht nicht, das über die beiden umging. Ihr ganzes Verhalten, ihre ganze gegenseitige Stellung stimmten damit überein. Dann kam ihm wieder die Aussage Allices ins Gedächtniß: „Vor sechs Jahren, an einem heißen Sommer!“ Das stimmte ja alles — alles. Nur die Narbe fehlte, aber die konnte ja damals frisch und jetzt verheilt sein, außerdem trug er die Haare auffallend in die Stirn hinnetangelämmt.

Will eilte auf seine Kammer, setzte sich auf das Bett und hielt sich den schmerzenden Kopf mit beiden Händen. Er that in Gedanken wieder den unheilvollen Sprung in das dunkle schmutzige Gäßchen New-Yorks, so dunkel und schmutzig wie das Leben, das nun begann. Er eilte, von Angst geschüttelt, mit schmerzenden Gliedern durch die New-Yorker Nacht, er verlor sich wie ein geschlagener Hund in einen feuchten, dunklen Winkel, er las wieder die furchtbare Schrift in allen Zeitungen, die seinen ehrlichen Namen brandmarkte für alle Zeiten; er floh immer weiter, von Farm zu Farm, weiter, weiter bis in die Wildnis des Westens. Da fühlte er sich wenigstens sicher vor Verfolgung vor dem Strange. Er wurde Jäger, Fellenfeller — eine Art Raubthier; er vergaß in diesem wilden Leben seine verlorene Ehre, die Mutter, alles — alles. So kam er nach Nevada, wo man ebenfalls schon nach Gold grub. Gold trägt jede Schuld, macht auch den Mörder wieder ehrlich; er grub und grub mit nie gekanntem Eifer, aber das Glück war ihm nicht hold. — Da erscholl das ganze Land vom Ruhme Kaliforniens. Auch er schloß sich dem Strome an, auch er legte je nach Gold. Nun war er glücklich angekommen in dem gelobten Lande, mit neuer Hoffnung; Entdeckung hatte er

hier auch nicht mehr zu fürchten unter diesem bunten Gewimmel aller Nationen, aller Verbrecher, da — tritt er vor ihn hin, sein Verderber.

Er ist's! Tausend Stimmen in seinem Innern rufen's ihm zu, so sehr er sich dagegen sträubt, er kann ihn fassen, wieder Will Steben werden, und er wagt es nicht — er kann es nicht. Zwei Mädchenaugen sehen ihn lebend an, zwei Mädchenaugen, deren erster Strahl ihn Gold und Ehre und sich selbst vergessen ließ.

Er streckte sich angeliebet auf das Bett und starrte in das Dunkel. Von unten herauf dröhnt noch immer die Stimme Martellos' und der Gesang des Mggers. Allmählich verschwamm alles in ein Chaos. Er stöhnte unter den eisernen Griffen des Mörders, der ihm wieder den Hals zuschnürte, er sah wieder das Mordgesicht vor dem seinen — Drelly! Dann verschwand es plötzlich und Allices glühendes Antlitz erschien an seiner Stelle, ihn mit heißen Thränen überflutend. Dann schlich's wieder leise, leise hinter ihm her. Mit einem Angschrei erwachte er und — starrte in das häßliche Gesicht Fimeys, der sich mit einem Nichte in der Hand über ihn beugte.

Halb noch im Traume befangen, packte er ihn an der Brust.

„Was willst Du hier, Mörder?“ schrie er ihn an.

„Seld doch nicht verrückt! Ich hörte Euch aufschreien, als ich die Stiege heraufkam, um in meine Kammer nebenan zu gehen, das sah ich nach, was Euch fehlt, wie es sich unter Freunden gehört. Habt wohl von dem Will Steben geträumt, von dem ich Euch erzählte. Ihr habt zu schwache Nerven. Ich werde mich auch hüten, mich noch einmal nach Euch umzusehen. Ihr seid ein gefährlicher Träumer, Mister Ahlwardt.“

Kopfschüttelnd ging er zur Thür hinaus.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die gepaltene Copruszelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Kronik.

Prag, 26. August. Nach der Urtheils publikation im Sozialistenprozess demonstrieren etwa 1000 Arbeiter vor einigen Gebäuden. Die Wache ging infolge dessen mit gefälltem Bajonet vor, worauf die Volksmenge in wilder Flucht auseinander stob. Sie sammelte sich später wieder und wurde wiederholt von der verstärkten Wache auseinander gesprengt.

Rom, 25. August. In den letzten 24 Stunden sind in Neapel 9 Personen an der Cholera gestorben; im Casino sind 2 Personen an der Cholera erkrankt. In dem Lazareth zu Rom befinden sich 4 Cholera Kranke, darunter ein Soldat.

Neapel, 25. August. Auch heute bildeten sich aufrührerische Gruppen, welche Fensterheln, Laternen und Schaufenster in den äußeren Vierteln zertrümmerten, aber bald von Infanterie- und Kavalleriepatrouillen zerstreut wurden. In der Toledo-, der Largo- und der St. Ferdinandostraße pfliffen die dort versammelten Tumultuanten die Carabinieri und Polizeimannschaften aus. Der Präsekt hat eine öffentliche Kundgebung erlassen, wonach die Stadt behufs sofortiger Unterdrückung jeder Unruhe militärisch besetzt ist. Der Präsekt appellirt an den Patriotismus der Bevölkerung zur Herstellung der Ruhe. Die auf 12000 Mann verstärkte Garnison bivouakirt auf den Hauptplätzen, deren Zugänge durch Kavallerie besetzt sind. Um 5 Uhr Abends wurde eine Ansammlung in der Straße San Ferdinando zerstreut. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen. In den späteren Abendstunden war die Stadt ruhiger.

Petersburg, 27. August. Das in Warschau garnisonirende Kaluga'sche Regiment hatte aus Anlaß seines in diesen Tagen festlich begangenen Regimentstages eine Ergebenheitsbesuche an Kaiser Wilhelm, welcher Chef des Regiments ist, gerichtet. Mit folgendem Telegramm hat darauf der Kaiser geantwortet: „Ich sage dem Regimente Meinen warmen kaiserlichen Dank für die Mir dargebrachten Wünsche und erwidere dieselben im Hinblick auf des Regiments ruhmreiche Vergangenheit, wie auf eine ruhmvolle Zukunft.“

Amsterdam, 27. August. Seit gestern sind in Rotterdam keine neuen Cholerafälle vorgekommen. In Hansweert wurden 2 Cholerafälle konstatiert.

Bukarest, 26. Aug. Nach amtlicher Bekanntmachung sind Braila 10, in Galatz 4, in Sultina 6, in Cernawoda 13, in Tulcea 2 und in Calarasi 2 neue Erkrankungen und insgesammt 12 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Marine.

Wilhelmshaven, 28. Aug. Briefl. d. für S. M. Fahrg. „Corelek“ sind bis auf Weiteres nach Konstantinopel zu dirigiren. — Stationspater Godel hat einen längeren Urlaub nach Stuttgart angetreten. — Matros. Zusp. Rotz und B. z. S. Erenbrel sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Prem.-Kieut. Pennig hat einen 14tägigen Urlaub nach Baden-Baden und Sel.-St. Eichen einen 14tägigen Urlaub angetreten. — Feuerw.-Prem.-Kieut. Hanff von der Oberfeuerwehrschule Berlin ist behufs 14tägiger Information beim hiesigen Artillerie-Depot hier eingetroffen.

Berlin, 26. August. Der Kreuzer „Falle“, Kommandant Korvettenkapitän Becker, ist gestern in Gabun angekommen und beabsichtigt, heute wieder in See zu gehen.

Berlin, 26. Aug. Großfürst Alexander Alexandrowitsch, Admiral der russischen Flotte, ist heute früh mit Gefolge hier aus Petersburg eingetroffen und im Hotel Continental abgestiegen.

Berlin, 27. August. Auf dem Gebiete des Signalswesens in der kaiserlichen Marine weiß die Voss. Ztg. von einer Neueinrichtung zu melden. Bis vor Jahren wurde der Nachsignaldienst durch den Blitzsignalapparat, das Abbrennen verschiedenfarbiger Lichter, das Aufziehen buntfarbiger Laternen, durch Töne mit der Dampfpefe und endlich durch das Abgeben von Schüssen ausgeübt. Alle diese verschiedenartigen Weisen zur Verständigung stifteten dem Rang eines absolut sicheren Funktionen, sobald sehr oft der Fall eintrat, daß die abgegebenen Signale für andere Schiffe unverständlich blieben. Nachdem die Elektrotechnik sich in so hervorragender Weise auch an Bord der modernen Schiffe eingebürgert hat, ist ein Apparat konstruirt, der alle diese Mängel beseitigt und völlig unabhängig von Wind, Wetter und anderen Zufälligkeiten arbeitet. Nachdem mit diesem Apparat jahrelange Versuche gemacht worden sind, ist er auf allen Kriegsschiffen, auf denen sich Dampfvoortrieb befindet, eingeführt worden. An dem Signalmast oder einem anderen hervorragend hohen Punkte des Schiffes werden drei Laternen aufgezogen, die als elektrische Glühlampen auf beliebige Zeitdauer leuchten können. Am nun die drei Laternen nicht nur als weiße Lichter leuchten zu lassen, hat man ihnen einen verschiedenfarbigen Cylindrer gegeben, der in seinem oberen Theile roth, in seinem mittleren weiß und in seinem unteren grün ist. Ein sinnreicher Apparat läßt nun die drei Laternen je nach Wunsch weiß, grün oder roth brennen. Infolge der Einfachheit dieses elektrischen Signalapparates aber ist es möglich, in kürzester Zeit in schnellster Reihenfolge die verschiedenartigsten Signale zu machen und diese, als von den anderen Schiffen, verstanden, zu holen.

Homburg v. d. H., 26. August. Prinz Heinrich traf heute Nachmittag gegen 5 Uhr in Oberursel ein, fuhr mit der Kaiserin Friedrich nach Schloß Friedrichshof und kehrte später nach Homburg zurück.

Bill sprach kein Wort. Er starrte regungslos auf seinen Arm, von dem das Hemd bis über den Ellenbogen zurückgestreift war. W und S und ein Anderer schillerten darauf, in blauer Farbe eingekühlt. Er konnte sich deutlich erinnern, daß er den Arm nicht aufgestreift hatte. Seit sechs Jahren war er es ja gewohnt, dieses verrätherische Zeichen zu verbergen. Also that es Timey! Dazu war er gekommen! Aller Zweifel war jetzt gelöst. Er war erkrankt, und der ihn erkrankt hatte, war einer der Mörder; der andere, sein Kamerad — Drella! —

Arme Alice!

II.

Als der goldene kalifornische Morgen seinen ersten Schimmer über die Hügel herüberwarf, erste schon Wilhelm Steven singend und pfelend zur Arbeit, so daß Timey ganz erstaunt den Kopf zum Fenster hinausstreckte.

„Der Kerl ist wirklich zu dumm, er hat keine Ahnung, und Drella hat recht,“ sprach er vor sich hin. „Aber trotzdem will ich ihn nicht aus den Augen lassen, es ist auch schon wegen der Alice.“

Er nahm sein Werkzeug und eilte Bill nach.

„Zum Henker, warum holt Ihr mich denn nicht ab,“ schrie er, ihn einholend. „Hallos, träumt Ihr noch immer? — Dann wohl von etwas Geschelbeterem, als diese Nacht — Eurem Wesen nach!“

„Hollos, Mister Timey,“ erwiderte Bill, sich umkehrend, in auffallend helterem Tone, „ich wollt Euch ausschlagen lassen, es war spät, oder vielmehr früh, als Ihr heimkamt. Dank Euch überdies bestens für Eure Hilfsbereitschaft, mit der Ihr zu mir kamt. Es ist das eine alte häßliche Gewohnheit von mir, dieses Aufschreien im Traume.“

Kopenhagen, 26. August. Die russische Kaiserfamilie war nach einer telegraphischen Meldung aus Vibau gestern Mittag mit dem „Polarstern“ noch abgesehlt; man erwartet gleichwohl ihre Ankunft heute.

Petersburg, 27. August. Ein kaiserlicher Tagesbefehl an die baltische Flotte hebt die Bedeutung des Vibauer Kriegsspafens hervor, dessen Bau kürzlich in Gegenwart des Kaisers eingeweiht wurde. Wegen der Entwicklung der internationalen Beziehungen Russlands und zur Festigung der russischen Seemacht im äußersten Osten sei die bereits von dem Vater des Kaisers geplante Errichtung eines nicht zulassenden Hafens für die baltische Flotte dringend notwendig geworden. Der Erlass schließt, der Kaiser sei überzeugt, daß die tapferen baltische Flotte jeden Versuch, in russisches Gebiet einzudringen, zurückzuweisen und der russischen Flagge die ruhige Herrschaft in ihren Gewässern zu sichern und rechtzeitig überall da zu erscheinen wissen werde, wo dies die Würde der russischen Macht erheischen würde. — Anlaßlich des Baues des Vibauer Flottenhafens richtete der Kaiser ein gnädiges Reskript an den General-Admiral Großfürsten Alexz.

London, 26. Aug. (Unterhaus.) Alphons Morton stellte die Anfrage, ob der Herzog von Edinburgh den altiven Befehl über die britische Flotte behalte, da er den Eid der Treue einem fremden Lande geleistet habe. Lord Shuttlemorth erklärte, die Interpellation möchte auf einige Tage vertagt werden; er würde dann in der Lage sein eine Antwort zu ertheilen.

London, 26. August. In einem Artikel über die marktmächtigen Streitkräfte Englands, Frankreichs und Russlands konstatiert der „Standard“, daß England noch nicht 43 Schlagschiffe besitze, während Frankreich 32 und Rußland 15 habe. Dabei betrage der Tonnengehalt der englischen Handelsflotte mehr als 11 Millionen, der der französischen 1 Million.

London, 27. Aug. Der Parlamentssekretär des Auswärtigen Amtes, Grey erklärte ein Theil der Garnison von Risimayu, welche im Dienste der britischen Infanterie stand, sei zu den Somalis desertirt und habe Hamilton angegriffen und getödtet. Er glaube, der Dampfer „Kenia“ würde im Stande sein, sich zu vertheidigen, falls er angegriffen würde. Das britische Kriegsschiff „Blanche“ sei am 22. August von Sansibar nach Risimayu gegangen und sollte dort jetzt eintreffen. Der britische Vertreter sei aus Witu nach Sansibar zurückgekehrt, nachdem er Anordnungen zur Scherheit betreffs der Verwaltung Witus getroffen habe.

Spezzia, 26. August. Vor seiner Abreise begab sich Prinz Heinrich von Preußen an Bord der Unterseebootes „Pallino“ und unternahm eine Uebungsfahrt, die vortrefflich gelang.

Buenos Aires, 27. August. Das Neueste aus Argentinien ist das „Verschwinden“ eines Kriegsschiffes, das im deutschen Kriegshafen von Kiel gebaut worden sein sollte. Unter der Regierung des Dr. Pellegrini wurde, wie der „R. W. Z.“ aus Buenos Aires geschrieben wird, der Auftrag, ein solches Kriegsschiff zu bauen, beschlossen und am 5. Juli 1889 mit einem gewissen Francisconi ein Vertrag geschlossen. Laut diesem sollte das erwähnte Kriegsschiff in drei Raten bezahlt werden: die erste von 90 000 Pesos Gold bei Erthellung des Auftrages, die zweite von 120 000 Pesos Gold beim Stapellauf und die dritte von 200 000 Pesos Gold war am 21. Juli 1893 fällig. Trozdem Francisconi mit aller Pünktlichkeit die ersten beiden Theilzahlungen von der Regierung erhoben hat, ist das neue Kriegsschiff bis heute nicht in den Hafen Buenos Aires eingelaufen. Bei Herannahen des dritten und letzten Termins stellte sich heraus, daß das neue argentinische Kriegsschiff, das in Kiel gebaut worden sein sollte, spurlos verschwunden ist (ebenso wie der Ptegel unter der Regierung des Franz Celman verschwanden, die zum Bau des Regierungsgebäudes bestimmt waren). Nachforschungen ergaben, daß ein Kriegsschiff in Europa gar nicht in Auftrag gegeben war. Francisconi wurde zur Wiedererstattung der erhobenen 210 000 Pesos Gold verurtheilt. — Das Verschwinden solch' kleiner lumpiger Beträge soll in republikanischen Staaten öfter vorkommen.

Kokale.

Wilhelmshaven, 28. August. Kontradmirtal Ddelop ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Stationskommandos in Vertretung übernommen.

Wilhelmshaven, 28. August. Der Igl. Regierungspräsident Graf Solberg aus Aurich und der Igl. Landrath des Kreises Wittmund, Herr Alsen, waren heute hier anwesend, über die Beeridigung des Igl. Kammerherrn Graf v. Büttichau belzuwohnen.

Wilhelmshaven, 28. August. Durch Allerhöchste Kabinettsordre ist angeordnet worden, daß die Salute für den kommandirenden Admiral fortan 19 Schuß und für den Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes 17 Schuß betragen.

Wilhelmshaven, 28. August. Heute Nachmittag 3 Uhr wurden die feierlichen Ueberreste des Igl. Kammerherrn Graf v. Büttichau zur letzten Ruhe bestattet. Wie sehr der Verdiente sich der Hochachtung und Verehrung in den weitesten Kreisen unserer Bürgererschaft zu erfreuen hatte, bewies die lebhafteste Theilnahme an dem Beerdigungsgang. Nach 3 Uhr setzte sich der statliche Beerdigung unter Vorantritt des in Parade-Uniform erschienenen Musikcorps des zweiten Seebataillons in Bewegung.

„Na hört! Wie Ihr mir an die Gurgel gefahren seid! Ich mußte nachher lachen, herzlich lachen auf meiner Kammer. Und das entsetzte Gesicht, das Ihr machtet! Träumt nur zu ein ander-mal, vor Timey habt Ihr Ruhe.“

Von allen Seiten eilten Männer mit Pöckel und Schaufel, die Goldpfanne auf dem Rücken, aus den Häusern und zerstreut stehenden Zelten den nahen Minen zu. Bill erkannte auch Martellos, seinen gestrigen Begleiter darunter, eine herkulische Gestalt, auf deren breiten Schultern das Arbeitsgeräth wie Spielzeug sich ausnahm. Kaum erblickte er Bill, als er schon von Weltem gestikulirend auf ihn zulang.

„Mister Ahldorf, Herzensjunge! Das bedeutet einen glücklichen Tag, daß ich Euch zuerst begegne! Zwar, mit Euch ist das Glück! Denkt nur, habe sie gestern alle kahl ausgezogen mit Eurem Gelde.“

Er reichte Bill seine derbe Hand, die jener lachend ergriff.

„Treat mich, Sir, wenn ich Euch Glück gebracht; war nicht mehr als billig, habt mich dafür auch gestern glücklich nach Norcecroß gelotst, das ich allein gewiß nicht gefunden hätte.“

„Und habe Euch,“ fuhr Martellos mit einem gehässigen Blick auf Timey fort, „einige wohlgemeinte Rathschläge gegeben, die Ihr vergessen zu haben scheint, und gerade die wären velleicht dankenswerth. — Hier ist euer Geld. Tausend Dank und viel Glück bei der Arbeit, und wenn der Martellos Euch einmal einen Dienst erweisen kann — er ist Kalifornier, geborener Kalifornier, und vergißt erwiesenes Gute nie.“

„Kalifornischer Windbeutel!“ höhnte Timey, als jener sich entfernt hatte. „Ich haffe diese großsprecherische, eingebildete Paffe. Wie einen so ein Kerl anseht, als wäre er ein spanischer Grande und wir nur lumpige Eindringlinge! Das werden nette Rathschläge gewesen sein: Arbeitet tüchtig — das ist das Land

Der Sarg selbst verschwand fast unter den prächtvollen Blumen und Kränzen, welche liebende Hände dem Verbliebenen mit auf den letzten Weg gaben. Zu den prächtigsten Kränzen dürfen wohl die vom Offiziercorps der Marinekapitan der Nordsee, von der Stadt Wilhelmshaven, von den Polizeibeamten, vom Gewerbeverein, Schützenverein, der freiwill. Feuerwehr, dem katholischen Gesellenverein usw. gezählt werden. Auf dem Sarge lagen Helm, Schärpe, Epauvette und Säbel des Entschlafenen. Hinter dem Sarge folgten die nächsten Angehörigen, dann Herr Pastor Zahns und die große Schaar der Leidtragenden, unter denen namentlich die hiesigen Vereine sehr stark vertreten waren.

Wilhelmshaven, 28. August. S. M. Psg. „Drummer“ ist heute Morgen zur Abhaltung von Schießübungen auf Schilling abgegangen. Nach Beendigung derselben wird „Drummer“ behufs Theilnahme an den Flottenmanövern in See gehen.

Wilhelmshaven, 28. August. Der Schwimmunterricht für Kinder in der Garnison-Schwimmanstalt findet von jetzt ab Nachmittags von 4—4 1/2 Uhr statt.

Wilhelmshaven, 28. August. Eine kolossale Leistung im Schwimmen hat gestern der Matrose Kraft der II. Komp. der II. Matr.-Div. fertig gebracht. Derselbe durchschwamm, um 10 Uhr 50 Min. morgens von den neuen Moolen beginnend, die Jade in 4 Stunden 10 Min. Kraft legte die Strecke von hier nach Schwärderbörne ohne Begleitboot zurück und hat damit eine von ihm Tags zuvor eingegangenen Wette glänzend gewonnen. Die Entfernung zwischen den beiden Endpunkten der abgeschwommenen Strecke beträgt 4 1/2 Kilometer.

Wilhelmshaven, 28. August. Der Zustand des Holzgerübes der Nordmoole der neuen Einfahrt läßt ein Befahren der letzteren mit Pferd und Wagen, sowie den Transport schwerer Gegenstände außer auf den besonders verstärkten Schienengeleisen nicht mehr zu. Die Moole ist daher, soweit der Holzbeleg nach innen reicht, für Fuhrwerke jeder Art gesperrt.

Wilhelmshaven, 28. August. Ueber unsere Dienstmädchen — pardon wir meinen unsere „Fräulein“ Dienstmädchen — wissen unsere Hausfrauen ein lauges, meist wenig erbauliches Pleblet zu singen. Daß die Klageleder nicht immer unberechtigt sind, beweist ein in den letzten Tagen vorgekommener Fall. Ein hiesiger Beamter hatte sich ein Dienstmädchen oder „junges Mädchen“ gemietet, welches anscheinend ihren Dienst ganz gut versah. Marktgroßchen machte sie sich nicht; auch ehrlich schien die schöne Bertha zu sein. Aber manchmal trägt eben der Schein. Der Beamte, welcher seine Einkäufe beim Kaufmann stets haar begleicht, erhielt eines schönen Tages eine lange Rechnung, in welcher ihm zugemutet wurde, etwa zwei Duzend kleinere Pföfchen zu begleichen, von denen er bestimmt wußte, daß er den Betrag dafür dem Mädchen eingehändigt bezw. zu deren Einholung keinen Auftrag ertheilt hatte. Aber damit nicht genug. Das Mädchen hatte auch ganz kleine Beträge baar entliehen. Einmal kam sie in den Laden und erbat sich 30 Pfg., da ihre Frau nicht genügend kleines Geld für den Wochenmarkt habe. Ein anderes Mal borgte sie 10 Pfg. für eine Brieffahrt, wiederum angeblich für ihre Dienstherrschaft. Also Vorsicht gegenüber den Dienstmädchen!

Wilhelmshaven, 28. August. Bei dem gestern abgehaltenen Prämienziehen des Schießvereins erhielten folgende Herren Prämien: 1. Klein, 2. Büchmann, 3. Schäge, 4. Siebert, 5. Niebe, 6. Rotte, 7. Haasemann, 8. Graeber, 9. Rowthoff, 10. Jollers.

Wilhelmshaven, 27. August. Die diesjährige Theater-Saison wird Anfang Oktober im Kaiseraal beginnen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Schaar, 28. August. Der erste Tag des heutigen Marktes war ungemein stark besucht. Es waren sehr viele Wäben aufgebaut; das einzig vorhandene Karoussel machte gute Geschäfte. Viel Aufmerksamkeit erregte das Revolverbillard. Die Sängergesellschaft Hartmann wurde auch diesmal von Liebhabern pikanter Gesänge vielfach aufgesucht. Im Allgemeinen hat der Markt gegen früher an Bedeutung verloren.

Gödens, 27. August. Einen recht guten Fang machte gestern der hiesige gräßliche Jäger Goldenstein, welcher in letzter Zeit Spuren einer Fischeiter am Neustadtdöbener Tief wahrgenommen hatte. Gestern Morgen in aller Frühe begab sich G. wieder auf die Lauer und nach längerem Warten kam schließlich eine Fischeiter mit einem Secht im Maul aufs Ufer. Wie nun die Fischeiter ihre Beute verzeihen wollte, glaubte G., da er auch Fischeiter-Lusscheier ist, dem Treiben der Ditter nicht länger zusehen zu dürfen. Ein wohlgezielter Schuß brachte und G. hatte nun das Vergnügen außer der Fischeiter auch noch den unverlebten 4 Pfd. schweren Secht mit nach Hause nehmen zu können. Die Ditter hat eine Länge von 5 1/2 Fuß.

Gzel, 27. August. Der Landwirth G. Borchers hiers. hat vor einigen Tagen an den Landwirth D. Bruhnen in Widdoge ein Saugstillen — abstammend vom Prämienhengst „Jan“ und einer Prämienstute — für den hohen Preis von 490 Mk. verkauft.

Varel, 26. August. Die Antsemiten haben am Freitag Abend den Versuch gemacht, auch in Varel heimlich zu werden, und zwar haben sie, wie der „Gemeinnütze“ bemerkt, ihr öffentliches Auftreten sofort mit einer krassen Vergewaltigung der Gegner begonnen.

der Arbeit — laßt Euch nicht von jedem Gauner an der Nase herumführen usw. — Haha! Dabei war er sinnlos betrunken und nahm Euch das letzte Geld aus der Tasche, das Ihr, hätte er verlore, niemals wiedergesehen hätten. Das ist echt spanisch. In-poukret Euch das?

„Es war nicht ganz so, wie Ihr es Euch zusammendankt, im übrigen halte ich den Mann für eine durch und durch ehrliche Haut und freue mich, ihm einen Dienst erwiesen zu haben, in solcher Zeit ist ein Freund nicht zu unterschätzen.“

„Ganz richtig,“ bemerkte Timey, „ganz meine Ansicht! Darum thue ich ja alles für Euch, was in meinen Kräften steht, seitdem Ihr hier seid. Ihr habt überhaupt Glück, da hat der edle Sennor Martellos recht. Ihr gewinnt im Handumdrehen alle Leute für Euch, so den alten Drella. Einen brummigen, feindseligern Kerl giebt es nicht in ganz Sacramento — er mag sich selber nicht — und Euch wäre er bald um den Hals gefallen. Natürlich, das mit seiner Tochter dürfte Ihr nicht so genau nehmen. Ein blöthchen den Hof machen — warum denn nicht, aber heirathen —“ Timey sah ihn von der Seite an, Bill erröthete. „He, oder habt Ihr velleicht wirklich Absichten? Da verzeiht bei der Geschichte nicht den Drella und vor allem mich nicht; belomme ich sie nicht, soll sie auch kein anderer haben, dafür stehe ich. Uebbrigens,“ fügte er mit erzwoonem Mädeln hinzu, „wogu diese Erregtheit! Zwei Männer wie wir, werden sich doch nicht wegen eines Mädchens die Freundschaft aufkündigen, Ihr seid ja selbst so klug, alte Vorrechte anzuerkennen.“

„Was schwachzt Ihr da für ungerichtetes Zeug!“ sagte Bill ärgerlich. „Ich bin ja Mich Alice noch ganz fremd und weit entfernt, mich aufzudrängen.“

(Fortsetzung folgt.)

Sever, 25. August. Das zweite hier abgehaltene Kegelfest hatte ebenfalls wieder große Anziehungskraft. Am ersten Tage wurden für 1100 Mark Karten verkauft, am zweiten Tage nicht so viel, am dritten Tage aber für 1800 Mark. Die Hauptpreise sind nach Bremen gekommen, auch Oldenburger Regler haben mehrere Preise erhalten.

Südliches Fieberland, 28. August. Der Wind weht bereits über die Stoppeln. Die letzte Erntearbeit, das Schlagen der Feldbohnen, hat begonnen. Allem Anschein nach wird auch hier, wie bei allen Früchten eine gute Ernte erzielt werden.

Westraudersehn, 27. August. Zum Gemeindevorsteher wurde Herr Cassens mit 328 Stimmen wiedergewählt.

Murich, 24. August. Die Durchschnittspreise des Getreides mittlerer Güte und sonstiger Naturalien betragen pro 100 kg den Marktorten Ostfrieslands im Juli d. Z.: Weizen 15.43, Roggen 15.10 M., Gerste 12.10 M., Hafer 16.25 M., Gersteflocken 7.10 M., Heu 8.50 M., Rindfleisch (von der Keule) kostete pro 1 kg 1.25—1.41 M., Rindfleisch (Bauchfleisch) 0.81—1.15 M., Schweinefleisch 1.25—1.30 M., Kalbfleisch 1.00—1.30 M., Hammelfleisch 0.85—0.95 M., Speck 1.35—1.60 M., Butter 1.71—1.90 M., Eier pro 60 Stück 2.84—3.45 M. In der letzten Versammlung des landwirtschaftlichen Zweigvereins Stadthausen hielt auf Einladung des Vorsitzenden, Landw.-Rat Dr. der Inspektor Witten aus Münster einen Vortrag über das Haftpflichtgesetz mit Bezug auf die Landwirtschaft. In demselben wurde durch zahlreiche Beispiele gezeigt, daß allerlei Unglücksfälle vorkommen können, die von der „Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft“ nicht entschädigt werden, vielmehr dem Landwirt bedeutende Auslagen verursachen können. Die königliche Landwirtschafts-Gesellschaft der Provinz Hannover hat aus diesem Grunde bereits mit dem „Allgemeinen deutschen Versicherungs-Verein in Stuttgart“ zu Gunsten ihrer Mitglieder einen Vertrag abgeschlossen, wonach die genannte Versicherungsgesellschaft im Wege der Versicherung den Landwirten die schwere Haftpflicht abnimmt und dabei besonders günstige Bedingungen gewährt. Die Ausführungen fanden ungetheilten Beifall, und es wurde seitens des Vorsitzenden der baldige Beitritt zur Versicherung eindringlich empfohlen.

Papenburg, 24. August. Nachdem die Staatsregierung die Gesuche vieler Interessenten, den Kanal von Dortmund nach den Emschläfen über Papenburg zu führen, abgelehnt hat, finden gegenwärtig an der Emschleuse und an dem nach dem Hafen führenden Kanal Verarmungen statt, welche mit der demnächst in Ausführung zu bringenden Seeschleuse und der entsprechenden Tieferlegung und Verbreiterung des Kanals nach dem Bahnhof in Verbindung gebracht werden. Die durch die Ausführung der Seeschleuse entstehenden Kosten von circa 400 000 Mark trägt die Stadt.

Bremen, 25. August. Von parlamentarischen Takt hat der frühere sozialdemokratische Abgeordnete Julius Bruns ein absonderliches Zeugnis abgelegt. Bekanntlich sollte zur Verherrlichung des Gewerkschaftsfestes ein sozialdemokratischer „Festzug“ durch die Straßen der Stadt aufgeführt werden, welchem Verlangen die Behörde jedoch im Interesse des öffentlichen Friedens und des Anstandes, da auch Frauen und Jungfrauen mitmarschieren sollten, die Genehmigung versagen mußte. Aus diesem Anlasse fand am Dienstag in der Centralhalle eine sogenannte Protestversammlung statt, in welcher „Genosse“ Julius Bruns als Referent auftrat und sich im Laufe seiner Rede nach der „Bürgerzeitung“ wie folgt äußerte: „Wir wissen, daß es unter unserm Speißbürgerthum genug Hornochsen giebt, die mit Freuden derartige gegen die bösen „Nothen“ gerichtete Maßregeln begrüßen.“ Diese von sozialdemokratischem Anstand zeugende Aeußerung bedarf wohl keines Kommentars. Sie paßt ganz und gar zu dem Ton, den die Banter Nothen seit Jahren gegen jeden Nicht-Sozialisten anzuschlagen belibben.

Bremen, 27. August. Der Dom in Bremen ist in seiner Wiederherstellung nunmehr vollendet. Früher die erzbischöfliche Kathedrale, ist er eines der ältesten und merkwürdigsten Gebäude Deutschlands. Die ältesten Theile des jetzigen Gebäudes stammen aus der Zeit des Erzbischofs Adalbert, dem 11. Jahrhundert, die Wölbung des Mittelschiffs und des Seitenschiffs sind jünger und stammen aus dem 12. und 13. Jahrhundert. Das nördliche Seitenschiff mit den anstoßenden Kapellen wurde in den Jahren 1502 bis 1522 in ein einziges großes, dem Mittelschiff an Höhe betragende gleichkommendes Schiff umgebaut. Zwei Krypten unter dem östlichen und westlichen Chore dienten lange Zeit als Grabkapellen, später aber als Lageräume für Tabak und Wein. Die Thürme des Domes haben ihre besonderen Schicksale. Der Südturm stürzte infolge seiner unvollständigen Bauart Ende Januar 1638 zusammen, der in romanischen Formen ausgeführte Nordturm verlor seine Spitze durch einen Blitzschlag Anfang Februar 1656 und erhielt darauf eine höfliche Haube. Erst um die Mitte unseres Jahrhunderts machte sich der Wunsch nach einem Umbau der halb

in Trümmern liegenden Thürme geltend und ließ einen Fonds für diesen Zweck festsetzen. Erst im Jahre 1838 trat man der Verwirklichung dieses Wunsches nahe, genehmigte einen vom preussischen Bauminister Salzmann aus Marientwerder vorgelegten Plan und veranfaltete eine allgemeine Sammlung, welche ein Kapital von 400 000 Mark einbrachte. Der Umbau der Thürme war nicht ganz einfach, da sowohl sie in den einzelnen Stockwerken als auch die Domkirche Spuren von fast allen in Deutschland zur Geltung gelangten Stilen trugen. Salzmann hat sich mit gewissenhafter Pleidät den deutlichen Absichten der alten Baumeister angeschlossen und sein neues Werk den besten Mustern alter Kunst nachgebildet. Sein Plan glebt den neuen Thürmen eine romanische Fassade, deren beide Thürme sogenannte sächsische Enten erhalten. Freilich schon nach einem Jahre zeigte es sich, daß die vorhandenen Mittel nicht entfernt ausreichen würden, und die Bremer erhielt Gelegenheit, sich in seinem Vaterlande zu zeigen. Theils durch Verkauf von dem Dom gehörigen Ländereien, theils durch freiwillig und nicht zum geringsten Theile durch einen glänzenden Bazar im folgenden Jahre auf ihre Güter erzielte man die Mehrbetrag geforderte Summe von rund einer Mill., und in verhältnißmäßig kurzer Zeit ist das Werk fertig geworden.

B e r i c h t e .

Berlin, 26. August. Aus Brüssel wird gemeldet, daß der Pariser Schnellzug während der Fahrt in Brand gerieth; ein Waggon 1. Kl. verbrannte. Die Passagiere retteten sich durch Hinauspringen, wobei mehrere leichte Verletzungen erlitten.

Der Kaiser hat die Pathe'sche bei dem siebenten Sohne des Arbeiters Robert Schnittpahn in Friesack angenommen und gestattet, daß sein Name als Pathe ins Kirchenbuch eingetragen werde.

Halle, 26. August. Der „Halle'schen Btg.“ zufolge ist in vergangener Nacht im Nachbarort Erbsdorf ein Steinleger unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. Die bakteriologische Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. — Erbsdorf liegt an der Saale in nächster Nähe der Irrenanstalt Metleben, in welcher im vorigen Jahr die Cholera ausbrach.

Hamburg, 24. August. Das Landgericht verurtheilte den Diener Justus aus Kiel, welcher aus dem Abraham Philipp Schuldt'schen Nachlaß ein Gemälde im Werthe von 100 000 M. entwendet hatte, zu 1 3/4 Jahren Gefängniß.

Breslau, 24. August. Nach einer Meldung aus Laurahütte wurden in der Fannygrube 50 Bergleute durch durchbrechende Gase betäubt. Es gelang jedoch, alle zum Bewußtsein zurückzubringen.

Breslau, 27. August. Dem seit langer Zeit krankelnden schlesischen Nationaldichter Max Heinzel soll zu dessen 60. Geburtstag von seinen Landsleuten eine Geldspende überreicht werden. Alle Schlesier, welche ein warmes Herz für ihre schöne Heimath, zu deren beglücktesten Sänger Max Heinzel gehört, haben, werden ein gutes Werk thun, wenn sie sich an der Spende betheiligen. Beiträge nimmt u. a. Herr Professor Felix Dahn in Breslau, außerdem aber sämmtliche Expeditionen der schlesischen Blätter entgegen.

Grunberg, 26. August. Die große Tuchfabrik von Janke u. Co. ist mit Spinneret und Weberei in der vergangenen Nacht vollständig niedergebrannt. 600 Arbeiter sind dadurch brodlos geworden.

Chemnitz, 26. Aug. In Richtenstein ist eine aus sechs Personen bestehende Familie nach dem Genuß von giftigen Pilzen schwer erkrankt. Vier Personen sind bereits gestorben, zwei befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Koblenz, 26. August. Der Geh. Regierungsrath Petruny hat sich gestern Abend in einem Anfall von Wahnsinn erschossen.

Düsseldorf, 25. August. Nachdem bereits am Mittwoch auf dem Rotterdammer Schiff „Parla“ im Neuffer Hafen ein Todesfall unter Anzeichen von Cholera erfolgt ist, wurden, wie die „Düsseldorfer Zeitung“ meldet, gestern und heute drei weitere Todesfälle konstatiert. Die Behörden trafen umfassende Vorsichtsmaßregeln, ließen die Beladung der Schiffe inspizieren, verfügten eine theilweise Hafensperre und verboten die Abhaltung der Neuffer Schützenbälle.

Schwerin i. Mecklg., 25. August. In der Dynamitfabrik zu Dömitz fand eine Explosion statt, in deren Folge 4 Arbeiter getödtet wurden.

München, 26. August. Ein Großfeuer in der hiesigen Centralwerkstätte der Staatsbahnen hat einen Schaden von rund 300 000 M. angerichtet. Niedergebrannt sind infolge Wassermangels die Radbühnen, die Gießerei und Kesselschmiede, zahlreiche Maschinen sind beschädigt.

Durch Tätowirungen der Arme ist nach Mittheilung der „Post“ der Poltzel ein Verbrecher verrathen worden. Am Sonn-

tag Abend nahmen in Berlin Kriminalbeamte am Bahnhof Zoologischer Garten einen Mann fest, welcher dort die Dienste eines Zuhalters verrichtete. Auf der Wache legitimirte er sich als der Arbeiter Schulz. Trotz der den Beamten vorgelegten Papiere witterte man in ihm eine andere Persönlichkeit. Auf dem linken Arme trug der Festgenommene eine Menge von Tätowirungen. Der angeblithe Schulz hatte nicht nur die Abbildungen eines Krotbaten, einer Sängerin, das Konterfei von Müller und Schulze und verschiedene Städtenamen dort eingegraben, sondern auch sein politisches Glaubensbekenntniß mit den Worten: „Hoch lebe die Sozialdemokratie!“ unauslöschlich durch eine Tätowirung niedergelegt. Unter diesen Worten las man weiter: „Franz Seher ist mit Anna Kraag am 3. Juli 1888 verbunden.“ Ein Schumacher Franz Seher, der als Strafgefangener von Spandau nach Tempeln im Juni d. J. geschafft wurde, entsprang seinem Begleiter auf dem Bahnhof in Löwenberg. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Verhaftete mit dem Flüchtlinge identisch ist. Die Legitimationspapiere auf den Namen Schulz hat Seher gestohlen.

Eine äußerst interessante Wette, die das Interesse der weitesten Kreise der Sportwelt wachzurufen geeignet ist, kam, wie der B. Z. geschrieben wird, am jüngsten Dienstag Nachm. zum Austrage. Die Herren Pferdehändler Wulff in Neuham bei Nordenham und Gutsherr Harzen im Unterlande haben nämlich folgende Wette abgeschlossen: Wulff war der Meinung, daß ein tüchtiges Rennpferd auf längeren Strecken mit einem Radfahrer nicht konkurriren könne, auf kürzeren Entfernungen diesem jedoch überlegen sei; Herr Harzen dagegen stellt die Behauptung auf, daß ein Radfahrer stets und auf allen Entfernungen von einem tüchtigen, leistungsfähigen Pferde überholt werde. Das Wethobjekt beträgt 1000 M., die von dem Radfahrer und dem Renner zurückzulegende Bahn liegt zwischen Weddemarden und Cuxhaven, und ist dieselbe 35.5 Kilometer lang. Herr Harzen, welchem ein vorzüglicher Renner, Vollblutrace, zur Verfügung stand, ritt selbst, während es der Partei des Herrn Wulff gelungen war, in der Person eines der besten Radfahrer Norddeutschlands, Herrn Fr. Grundmann, Fahrwart des Radfahrklubs „Wanderlust“, Oldenburg, einen bewährten Gegner zu stellen. Das Resultat war, daß der Radfahrer glänzend gesiegt hat, indem er die Strecke in 62 Min. durchfuhr. Wieder ein schöner Beweis für die Ueberlegenheit des Rades über das Pferd.

Lemberg, 25. August. In Delatyn kamen bisher insgesammt 45 Cholerafälle vor, davon 26 tödtlich. In der angrenzenden Gemeinde Jarzece wurde heute Nacht bei 3 Todesfällen Cholera festgesetzt.

Paris, 25. August. An der französisch-schweizerischen Grenze ist ein bedeutender Schmuggel entdeckt worden. Mehr als 22000 Schweizeruhren sind in Blechdosen als condensirte Milch eingeschmuggelt worden.

Wahlschein vom 28. August. Auswärtiger der Ober-niederrheinischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pEt. Deutsche Reichsanleihe	108,50	107,05
3 1/2 pEt. Deutsche Reichsanleihe	99,20	99,85
3 pEt. do.	85,—	85,55
4 pEt. Preussische consoldirte Anleihe	106,50	107,05
3 1/2 pEt. do.	99,70	100,25
3 pEt. do.	85,—	85,55
3 1/2 pEt. Oesterr. Consols	99,—	100,—
4 pEt. Oesterr. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pEt. do.	97,50	98,50
3 1/2 pEt. do.	—	—
3 1/2 pEt. Oesterr. Bodencredit-Pfandbriefe (Wien)	100,—	101,—
3 1/2 pEt. Oesterr. Staatsanleihe	96,70	97,25
3 pEt. Oesterr. Prämienanleihe	128,60	127,40
4 pEt. Oesterr. Pfandbriefe Prior.-Obligations	101,—	102,—
3 1/2 pEt. Hamburger Staatsrente	—	—
4 pEt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 62—64	101,20	101,75
3 1/2 pEt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	95,70	96,25
4 pEt. Pfandbr. d. Rhein. Bodencredit-Pfandbr.	103,20	103,50
1905 nicht auslosbar	187,85	188,65
Bechl. auf Anleihen kurz für 100 in M.	20,33	20,48
Bechl. auf Anleihen kurz für 100 in M.	4,175	4,225

Discount der Deutschen Reichsbank 5 pEt.
Bechlagungssteuer 5 pEt.

Metereologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur.		Wasser- u. Bodentemperatur.		Wind.		Witterung.	Nebel.	Morgensichtb.
		Luft	Wasser	Wasser	Boden	Stärke.	Wahl.			
Aug. 27.	2 h Mts.	769,4	15,6	—	—	W	2	6	ci, cu	—
Aug. 27.	5 h Abds.	761,1	14,8	—	—	W	2	6	ca	0,6
Aug. 28.	5 h Mts.	768,9	14,9	17,2	10,8	W	4	8	cu-ni	0,6

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Dienstag, den 29. August 1893: Vorm. 2.06, Nachm. 2.20.

Bekanntmachung.
Meine Bekanntmachung vom 17. Juni d. Z., betr. einen im Kaufstaden Ulmenstraße 21 zu Heppens seitens einer Unbekannten verübten Betrug, ist durch die Ermittlung der Thäterin erledigt.
Nr. 379/93.
Sever, 23. August 1893.

Der Amtsanwalt.
F. B.: Koch.

Verkauf.
Die den Erben des verel. Kaufmanns Salomon Herz zu Reulandigbüdens gehörige, zu Münsterstel belegene

Immobilien,
bestehend in einem angenehm belegenen Wohnhause mit schönem Garten,
soll am **Donnerstag, den 31. d. M.,**
Vormittags 11 Uhr,
im Amtsgerichtslocale zu Sever öffentlich meistbietend verkauft werden.
Die Verkaufsbedingungen und sonstige das Immobilien betreffende Nach-

welungen können bei mit eingesehen werden und ertheile ich Kauflehabern gerne jede gewünschte Auskunft.
Neuende, 16. August 1893.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten
zum 1. November eine **Stagenwohnung** von 5 Räumen mit Zubehör und Wasserleitung zum Preise von 400 M.
F. Hillmers, Bäckermester, Marktstr. 25.

Ein großer Laden
nebst **Wohnung** u. **Lagerräumen** ist sofort preiswerth zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zwei gut möblirte Zimmer
— ev. mit Burschengelack — sind zum 1. September zu vermieten.
Schwebenhans 2, Mittelweg, part. Unts.

Zu verkaufen
Hochrad mit Kugellager, fast neu, für 30 M., **Rahmen-Rover** mit Pneumatic-Luftreifen, fast neu, für 220 Mark.
Bernh Dirks.

Zu vermieten
ein **möblirtes Zimmer** nebst Schlafkabinett.
zum 1. Okt. eine **Braum. Parterrewohnung** nebst Zubehör.
Mittelstraße 5.

Zu vermieten
zum 1. Nov. eine **Unter- und Oberwohnung** mit Keller und Stall.
Schmidt, Lönndelch 39.

Zu vermieten
zum 1. Novbr. eine **schöne Oberwohnung** mit 4 Räumen.
Rebels, Marktstr. 43.

Zu vermieten
ein möbl. **Zimmer** nebst Schlafzimmer, sowie ein **möbl. Zimmer.**
Oldenburgerstr. 2a

Zu vermieten
ein **möblirtes Zimmer** mit schöner Aussicht.
Neue Wilhelmshavenestr. 63, I.

Zu vermieten
ein sehr möbl. **Zimmer** an einen Herrn (Straßenausicht).
Roosstr. 6, I. r.

Zu vermieten
gut möbl. **Zimmer** und Schlafstube.
Roosstr. 93, II. Et. bei Dheim, Eing. v. d. Friedrchtstr.

Zu vermieten
ein **möblirtes Zimmer** nebst Schlafkabinett.
Roosstraße 96.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine **schöne Unterwohnung.**
B. Oppermann, Bismarckstr. 36 a, n. d. Mühlenlg.

Zu vermieten
eine **Oberwohnung** zum 1. Septbr.
H. Wölbern, Bant, Adolfsstraße 23.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine **Oberwohnung** nebst Zubehör.
Bant am Markt, Werfstr. 25.

Zu vermieten
auf 1. Sept. oder gleich eine **möblirte Stube** an 1 oder 2 Herren.
Börsenstr. 36, u. r.

Habe zwei alte, Mitte September und Mitte Oktober fallende, viel Milch gebende
Kühe
zu verkaufen.
Müller Harms, Sengwarden.

Zu vermieten
eine **möbl. Stube** auf sofort oder später.
Augustenstr. 9, II.

Habe einige Fuder sehr gut gewonnenes
Afer-Heu
zu verkaufen.
Conrad Dirks, Coldewei bei Rührfel.

Bauplätze.
An einer neu erbauten Straße an der schönsten Lage in Heppens sind
19 Stück Hausplätze

in einer Größe von 360—500 qm, wovon 2 Plätze mit 2 Fronten für Geschäftsteile sehr zu empfehlen sind, von jezt ab recht billig zu verkaufen. Bemerkend, daß das Terrain nach jeder Richtung hin für bauliche Zwecke sehr günstig ist.
Reflektirende wollen sich an **G. Koopmann** daselbst oder an **G. Behrens,** Marktstr. Nr. 16, wenden.

Logis
für einen jungen Mann.
Augustenstraße 9, 1 Tr. I.

Zu verkaufen
ein **Stover**, fast neu.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Billig zu verkaufen
Weggungshalber ein **Meyers Ergikon**,
4. Auflage, in 19 fast neuen Pracht-
bänden. Näheres
Kajernenstr. 1, II.

Tafel-Klavier
sehr billig zu verkaufen.
C. Frerichs,
Marktstraße 43, I. Etage.

Sofort billig zu verkaufen:
4 Schauenster-Rahmen mit
Spiegelglas und Rolljalousien
Rahmen 2,55x1,70m, Spiegel-
scheiben 2,10x1,55 m.
Von wem? sagt die Exp.
d. Blattes.

Zu verkaufen
zwei
fette Schweine.
P. Heikes.

Zu verkaufen
ein fast neuer **Kleiderschrank**.
Roonstr. 76a, I. Et.

Kellner
gesucht.
Berliner Hof.

Gesucht
eine **Ladeneinrichtung** f. Conditorei-
und Bäckereizwecke.
Banterstraße 1.

Gesucht
ein **Lehrbursche** auf sofort.
Fr. Lange.

Gesucht
zum 1. Septbr. ein **Mädchen** für
den Nachmittag.
Mattmann, Commissionsgarten.

Gesucht
für 2 Damen **zwei möbl. Zimmer**
mit voller Pension bei gebildeter Familie.
Offerten mit Preisangabe bis zum
29. d. M. an Frau **Merten**, Adal-
bertstraße 8. Zu sprechen Vormittags
von 10-12 Uhr.

Gesucht
auf sogleich ein **schulfreies Mädchen**
für den ganzen Tag.
Fran Müller,
Manteuffelstraße Nr. 8a.

Gesucht
auf sofort ein **älteres Mädchen** oder
Witwe ohne Anhang als Haushälterin.
Zygalski,
Dörstelnerstr. Nr. 21.

Gesucht
Stundenmädchen für Nachmittags
sofort oder zum 1. September.
Neue Wilhelmshavenerstr. 1, 1 Tr.

Gesucht
auf sofort ein **tüchtiges Mädchen**.
Nur solche mit guten Zeugnissen finden
Berücksichtigung. Zu melden zwischen
7 und 8 Uhr Abends. Näheres in
der Exped. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Sept. ein **ordentliches, sauberes**
Mädchen für den ganzen Tag.
Oldenburgerstr. 2a

Gesucht
zum 1. September ein **Mädchen** für
den Vormittag. Meldungen zwischen
1/7 bis 1/8 Uhr Abends.
Peterstraße 2, p. 1.

Gesucht
für einen 14jährigen Knaben eine
Stelle als Lehrling bei einem
Schlosser.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht
ein **Mädchen** von 14-15 Jahren.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Suche
per sofort, 1. September, 1. Oktober
versetzte **Röschinnen** gegen hohen Lohn
bei einzelnen Leuten und eine **Wäsche-
Wamsell**.
Frau **Massmann's Nachw.-Bureau**,
Friedrichstr. 6.

Ein schulfreier Laufbursche
findet dauernde Stellung.
Dampfwäscherei u. Plättanstalt
von
P. Eckstein, Wilhelmshaven,
Oldenburgerstraße.

Kräftige nüchterne Arbeiter
zum Lösen des Kohlendampfers gesucht,
gegen hohen Lohn.
Zu melden am Dampfer oder der
Gasanstalt.
D. Raper's Nachf.

Logis
für 2 junge Leute.
Kaiserstraße 2.

Gefunden
ein **Thürbrüder**. Gegen Erstattung
der Infektionskosten abzuholen in der
Exped. d. Blattes.

Mein Dienstmädchen
hat ohne mein Vorwissen aus einem
bleibigen Geschäft Waren ohne Be-
zahlung auf meinen Namen entnommen.
Sollte das Mädchen auch in anderen
Geschäften sich auf gleiche Weise Geld
verschafft haben, bitte ich um **sofortige**
Mittheilung bezw. Einfindung der
Rechnungen.
Frau **Intendantur-Sekretär Glesner**
Kaiserstraße 5.

Das Schiff „**2 Broeders**“, Capt.
Kaster, ist mit

Muskohlen
auf der Reide.
C. Schmidt,
Bant.

Anständiger
Nebenverdienst. Ein I. Hamburger Haus
sucht resp. Personen z. **Cigarren-
Verkauf** an Private, Hotels u. dgl. m.
bis 1800 Mk. od. höh. Prob. Offerten
unt. **H. c. o. 7900** an **Saasenstein**
und **Fogler, A.-G., Hamburg**.

Bitte, Keiner
auf meinen Namen etwas zu borgen,
denn Zahlungen sind **nur** an mich und
meine Frau zu leisten.
Gottfr. Meyer,
Schneidermeister.

Bis 10. Sept. verleiht.
Frauenarzt **Dr. Burekhardt**,
Bremen, Am Wall 126.
Privatklinik: **Bornstrasse 16**.

**83 cm breites carrirtes
baumw.**

Bettzeug
(Züchen),
schwere Hausmacher-Dual., per
Mtr. 35 Pfg.

100 cm breites baumw.

Schürzenzeug
per Mtr. 50 Pfg.

120 cm breites baumw.

Schürzenzeug,
ganz echt, in hübschen Streifen-
mustern, per Mtr. 75 Pfg.

A. G. Diekmann.

**Gesundheits-
Apfelwein**
für Kur und Genuß
empfehlen in echt hallischer Waare
Wilh. Schlüter.

Helgoland

am Sonntag, den 3. September cr., Abfahrt 8 Uhr Morgens.
Einige Billets à 5 Mark sind noch in meinem Geschäfts-
local, Roonstraße 75b, zu haben.
Carl Barkhausen.

Kleiderstoffe.
Mehrere Sendungen
grossartig schöner Neuheiten
sind eingetroffen.
A. G. Diekmann.

**Artikel zur Kranken-
pflege:**
Verbandstoffe, Binden u. dgl.
halte empfohlen.
Rich. Lehmann,
Drogenhandlung,
Bismarckstraße 15.

Zum Dekorieren
bei der bevorstehenden **Gewerbe-
ausstellung**, als auch zu jeder anderen
Festlichkeit empfiehlt sich
Oskar Renken,
Kunst- u. Handelsgärtner,
Roonstrasse 93.

Semdentuch
Mtr. 25, 30, 35, 40, 50 Pfg.
und besser; bei 10 Mtr. Abnahme
billiger.
Sehr vorthellhafte Dual. zu alten
billigen Preisen.
A. G. Diekmann.

Für Wiederverkäufer
empfehlen
schöne
August-Äpfel
sowie

Birnen
zum Kochen und Einmachen

Gebr. Pralle,
Hooftel,
Gasthof zum „Schwarzen Bären“.

Unter Preis!
87 cm breites ungebleichtes
Haustuch,
schwere Semdentware, per
Mtr. 30 Pfg.
A. G. Diekmann.

Klinkerbrocken,
ca. 300 cbm, blaugl. abzugeben.
Didden-Ilksen & Co.,
Ziegelei,
Barel i. D.

J. G. Gehrels.

Rest-Verkauf
in

Chic-Schuhe,
Lawn-Tennis,
Herren-Chevreaurstiefel,
br. Herren-Schnürschuhe,
Damen-Chevreaurstiefel,
" **Promenadenschuhe**,
" **Lastingstiefel**,
" **Zengschuhe**,
Radfahrerschuhe,
Reisenschuhe,
Touristenschuhe,
helle Kinderchuhe,
" **Mädchenchuhe**,
" **Damenchuhe**
zu **Netto-Einkaufspreisen**.

Neubremen,
südl. Grenzstraßen-Genossenschaft.

Die Rechnung über die Straßen-
reparatur, sowie die Vertheilungsliste
der Kosten auf die Genossen, liegt für
Betheiligte vom **28. August bis**
4. Septbr. beim Unterzeichneten zur
Einsicht aus.

Der Vorstand
F. Garz.

Bewerbeschule.

Weitere Anmeldungen zum Besuche
der Schule nimmt entgegen Herr
Gerdes, Oldenburgerstr. 18, Abends
nach 6 Uhr.

Der Vorstand.

Bewerbeschule.

Die **Ausgabe der Schüler-
arbeiten** vom letzten Semester erfolgt
am Sonntag, den 3. September, Nach-
mittags 4 Uhr.
Der Vorstand.



Der **Banter Krieger-Veren** feiert
am **1. September d. J.**,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Schützenhause zu Bant sein
10jähriges Stiftungsfest,
verbunden mit der **Sedaufeier**, wozu
Einladung ergangen ist. Eintritt frei,
für Theilnahme am Ball 1,00 Mk.
Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.



Dienstag, den 29. d. Mts.:
Generalversammlung
im Hotel „Kronprinz“. Beginn 8 Uhr.
Der Vorstand.

**I. Wilhelmshavener
I. Athleten-Club I.
„Nordische Eiche“.**

Am Dienstag, den 29. d. M.:
Versammlung,
D. z. B.

Stummel - Verein.
Mittwoch, den 30. d. Mts.:

Monatsversammlung.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Geburts - Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines
gesunden **Töchterchens** wurden erfreut
Wilhelmshaven, 27. August 1893.
Arnold und Frau,
geb. Dremes.

Geburts - Anzeige.
(Statt jeder besonderen Anzeig.)
Die glückliche Geburt eines kräftigen
gesunden **Töchterchens** beehren sich
anzukündigen
Wilhelmshaven, den 28. Aug. 1893.
B. Bod und Frau,
geb. Reimers.

Geburts-Anzeige.
Heute wurde uns ein **Sohn** ge-
boren
C. J. Behrends und Frau,
geb. Abels.
Wilhelmshaven, 28. August 1893.

Dankagung.
Für die allseitig bewiesene herzliche
Theilnahme sagen wir hiermit unsern
innigsten Dank.
Familie Itken.
Wilhelmshaven, den 28. August 1893.

Dankagung.
Allen denen, welche mir während
der Krankheit meines lieben verstorbenen
Mannes so treu zur Seite gestanden,
sowie für die reichen Kranzspenden,
ebenso dem Herrn **Wicar** Meistermann
für die überaus trostreichen Worte am
Grabe des theuren Entschlafenen meinen
tieffgefühltesten Dank.
Mwe. Auguste Schumacher
nebst Kindern.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme bei der Beerdigung meines
lieben unvergeßlichen Mannes, sowie
für die reichen Kranzspenden und be-
sonders Herrn **Pfarrer Goebel** für die
trostreichen Worte am Grabe, sage ich
meinen herzlichsten Dank.
Elsbeth Vach.

Dankagung.
Allen Denjenigen, welche meinen
unvergeßlichen Gatten zur letzten und
ewigen Ruhestätte begleiteten, sage ich
meinen innigsten Dank, insbesondere
dem Herrn **Pastor Zahn** für die trost-
reichen Worte am Grabe meines so früh
dahingeshiedenen Mannes.
Die trauernde Wittve
K. Dressel.